

## Chinesische Gruppe zu Gast in Köln



VON BASTIAN EBEL, 04.02.08, 23:00h

Tang Yue traut seinen Augen kaum. Kaum vier Tage ist er in Deutschland, und schon erobert er an der Spitze des Rosenmontagszugs die Severinstraße und Tausende feiernde Jecke. „Ich hätte gar nicht gedacht, dass die Deutschen so verrückt sein können“, trägt er in flüssigem Deutsch vor.

Yue ist nicht allein nach Europa gekommen. Auf Einladung von Oberbürgermeister Fritz Schramma ist eine 50-köpfige Gruppe aus Kölns Partnerstadt Peking angereist, um den Zoch als Teilnehmer zu erleben. Sie stammen zur Hälfte von der Pekingoper und der Tourismusagentur. „Bei uns in China weiß niemand, was es mit dem Karneval auf sich hat“, erklärt Yue, während er an die Zuschauer kleine China-Flaggen verteilt. „Das ist ja tiptopp hier.“

Entlang des Zugwegs erntet die in traditionellen Kostümen aus dem Reich der Mitte verkleidete Delegation immer wieder spontanen Beifall. „Natürlich wollen wir zeigen, dass uns die Partnerschaft zu Deutschland wichtig ist“, sagt Yue. Allerdings sei die Teilnahme auch eine Werbebotschaft für die im Sommer in Chinas Hauptstadt stattfindenden Olympischen Spiele: „Das wird großartig - bestimmt genauso schön wie hier der Karneval.“

Olympia ist aber weit, jetzt heißt die sportliche Disziplin „Jeckenmarsch“. Lautstark ist die chinesische Gruppe in jedem Fall. An der Seite laufen zwei Helfer mit, die große Musikboxen hinter sich hertragen, aus denen traditionelle chinesische Klänge ertönen. „Mal jet anderes“, freut sich Karl-Heinz Bergmeister am Zugweg über die Abwechslung. Nur ein Faktor trübt die Stimmung der Delegation: „Wir hätten uns wärmer anziehen müssen“, meint Yue, an so ein Schmuddelwetter habe keiner gedacht. Und dann gibt es noch ein bisschen Sprachunterricht. „Denkt dran“, sagt Yue, „im Sommer heißt es »Ni Hao« in Peking.“ Ni Hao heißt: Herzlich willkommen. „Alaaf“ versteht Tang Yue jetzt aber auch.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1202106965540>